

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 02.09.1735-16.11.1735

15. Oktober 1735

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-172786

der besten durch christliche Vorlesung befördert können,
daß sie sich dieser Frucht theilhaftig und theilhaftig annehmen.
Mittwoch. Den 15. Octobr.

Hr. Causton hat zuerst abstrahirt auf die nöthig an ihn zu
richtende Frucht an den Hrn. Vat. geschrieben, und in dem andern
gemeldet, daß die Schweigerin sehr so, wie andere Väter,
ist, in der Provision gefaltig, und so: er bleibt aber
bei seinem Sinn, nicht den Mann, noch seinem Verstand,
schuldig zu geben, bis er vorher selbst mit Hrn. Causton verhandelt
hat, und, wie er auch unter dem Vorwand, nächst zu ihm
kommen will. Da sich nicht mehr man weiß, daß Hr. Cau-
ston dem Hrn. Vat. nicht ganz offentlich, nicht, und zu
seiner guten Ursache hat. Inzwischen ist das Beste,
wage Vorfall, daß Hr. Vat. von solcher Befassung ist,
daß alle unsere Abgesandten in England und Frankreich,
sowie die angezeigten Frucht zu Gesandten kommen,
und, wie, seinen Sinn schon erkennen werden, ob
er wol selbst und dergleichen Dinge, gleich dem Adv-
caten, eine ziemlich gute Sache und Aufsicht geben kann.
Wird übergeben ihm alles dem Hrn. Vat., der mehr ob sitzt,
in, wie es ihm gefällt. Wird er in seinem Sinn
und bisherigen Proceduren bestätigt, der Leute Recht
zu sein und über die Leute mit Richtigkeit und im
Eigensinn festzusetzen; so müssen wir uns gedulden,
und wollen in der Unterthanigkeit und Gehorsam ganz
andern mit unserm Exempel zeigen, welches man
ihm schon zu anderer Zeit gesagt hat. Inzwischen ist
ob uns, wenn der Leute zu viel geschieht, und
ihnen dazwischen, was ihm Gott und die Abgesandten
gönne, entgegen wird. Die Sorgen sind sehr, daß,
wenn er bei Hrn. Causton mit seinem Gesandten, von
him in Ebenen despotisch zu regieren und seine Autorität
zu brechen, nicht durchkommen sollte, er sich auf die
stehende Commission der Trustees bezieht, und also
von seinem Sachverhalt und ganz unüberleglichen Sinn
zu noch größerem Ruß der nicht abdrücken möchte.
Ein Exempel haben wir in der That, die zulassen ihm
und der Orthmannen vorzufallen. (Vid. notata sub 26.
Jun.) Er prostituierte die Frau genug. Die müßte zu
mal nach Savannah, und bekam dazwischen ihren Namen

Vertrieb. Hr. Val aber bezügte + stieß mal gegen
mich, daß er mit dieser Unthätigkeit des Hrn Causton nicht
zufrieden sey, sondern er wolle die Sache an die Commis-
sion der Trustees gelangen lassen, daß sie realiter ab-
gehandelt, er dem Amte gesteht, und beyde aus ihrem Land,
er vertrieben werden. Es ist die eine schändliche Selbst-
Rache und desto schändlicher, da er zu dieser Ländchen
selbst Gelegenheit gegeben, weshalb man ihn sonst genug
dargelassen hat.

Donnerstag. Den 16. Octobr.

Gestern hatten wir den ganzen Tag einen kalten
Nord-Ost-Wind, und diese Nacht ist ein starker Reif
gefallen, und werden wir jetzt wieder von der Kälte
in unsern breithen Häusern nicht wenig incommodi-
ret, da man noch keinen Camin bauen dürfte. •••
Die kalte Wetter fällt uns im diese Zeit kaum
bemerklich, und können wir im Bedenken die Gefahr die-
ser Vormitztage nicht fallen, zumal da es Hr. Val nicht
erlaubt, in das Schlafhaus, wo wir die Gefahr fallen,
ein kleines Feuer zu machen. Alle Nacht müssen, nach
seiner Anordnung, 6 Mann auf die Nacht gehen,
die dann auch sehr übel dran sind, weil sie kein
Feuer im Schlaf-Hause machen dürfen, ob es wohl nicht
den geringsten Gefahr gibt, außer daß die Ver-
dammung sehr reichlich und sehr stark werden. •••
Hr. Val wieder einen Offen schlagen lassen, so hat
der liebe Bruder Gronau dem Hrn Val auch geschrieben,
er und beiderglühe, daß an dem Schweizer die Lärm-
zeitigkeit zu bezeugen, und ihm selbst bey der Zeit,
Theilung der schiefen Flur zu kommen zu lassen.
Daß auch hier zu was er nicht zu bezeugen. Und weil
er uns abwechselnd einige Tage und ganz ungenügende
Vorurtheile gemacht, z. B. wir der ständigen Fäulnis noch
nicht; wir suchen unser Interesse; wir machen die
Leute abspenstig und zügellos, so hat mein lieber
College nicht unsern getobt, ihn von der Lärm und
dem Geruch Fäulnis einige Tage vorzulegen, und
unser und sein bisheriges Verhalten darauf zu prüfen.
Weshalb er aber von ihm jetzt eben so übel, als sonst
von mir, angenommen hat, wenn man zum
Fehl